





**Ingelheim.** Wie der Presse zu der Notiz über den Vergiftungsfall in Ober-Ingelheim von unrichtiger Seite mitgeteilt wird, ist der Tod der beiden Kinder in der Gemarkung Ober-Ingelheim dem Genuß von Trauben zuschreiben, die einem, mit einem Urken-Erklärungsamtlich behandelten Weinberg entnommen. Das Ungeheuer ist also nicht auf die Anwendung von Sprigmitteln zurückzuführen, wie auch in den diesen Jahren der weitverbreiteten Bekämpfung des Heu- und Säuerwurms mit Urken-Grün-Kupferbeizstoffe kein einziger Fall einer ernstlichen Gesundheitsschädigung bekannt geworden ist.

**Ip Groß-Geran.** Anfolge der langwährenden regnerischen Witterung lag im Reich mehr als 15000 Morgen besten Ackerlandes unter Wasser gesetzt. Viele 10000 Zentner Kartoffeln und hunderte von Morgen Grummet sind verdorben. Der angestrichene Schaden geht in die Millionen. Die Ackerhöfen sind auf Jahre hinaus verurteilt. Von der Katastrophe sind 15—20 Gemeinden betroffen. Die von den Schäden betroffenen Ortschaften haben in einer Versammlung den Beschluß gefaßt, sofort die Behörden und das Land zu einer umfassenden Hilfsaktion aufzufordern, daß der Kampf gegen die Wasserschäden gemeinsam mit größter Energie aufgenommen wird.

**Bermischtes.**

**Aus der Reichshauptstadt.**

**Berlin, 20. Oktober.** Zu dem Beschluß des Berliner Magistrats, zwei Milliarden Marktes Reichsgeld herauszugeben, teilen die Blätter mit, daß die Stadt für das Kaugeld bei der Reichsbank eine Sicherheit stellen muß, die aber nicht aus fiktionalen Papieren, sondern in Wertpapieren anderer Unternehmen und des Staates bestehen soll. Das Kaugeld soll in der Reichsbank dergeteilt werden. Zu seiner Annahme kann niemand gezwungen werden.

**Berlin, 20. Oktober.** Gestern Abend gegen 7 Uhr wurde von Beamten der politischen Polizei auf dem Bahnhof Grunewald eine Kiste mit mehreren Packungen Dynamit beschlagnahmt, die zum Verkauf bestimmt war. Bis zur Stunde konnte der Abfender der Kiste noch nicht ermittelt werden. Der Sprengstoff sollte offensichtlich zu neuen Anschlägen benutzt werden.

**Juchbares Familienunglück in Brannen.** Ein juchbares Drama ereignete sich in Brannen, wo der Hauptlehrersohn Anton Scherer seine Schwester mit einer Riste niederschlug. Der zu Hilfe eilende Vater unterlag im Handgemenge und wurde von dem Mörder durch einen Artillerie getötet.

**Zum Untergang der „Hammona.“** meldet das Echo in Hamburg, daß die Schiffselektion feierlicher Schuld an dem Untergang des Schiffes traffe. Der einzige Vorwurf, der erhoben werden konnte, ist der, daß die Kohlenbeschaffung in Hamburg mangelhaft gewesen sei. Das Rettungswort und die Rettungsversuche hätten sich in voller Ordnung vollzogen. Die in einem Teil der deutschen und in der englischen Presse in dieser Hinsicht erhobene Vorwürfe sind vollkommen unbegründet.

**Zehnmartstücke aus Aluminium.** Die neuen Ablichten der Finanzverwaltung geben dahin, als handliches Wechselgeld ein kleines eierförmiges Zehnmartstück zu schaffen und außerdem Zehnmartstücke aus Aluminium in den Verkehr zu geben, die ungefähr die Größe der 20 Pfennig-Stücke haben sollen.

**Neuzeit.** Die Sportfälle des Kreises Reinold achtzigst, Kriegsanleihe aufzulösen. Die Anleihebekhalter sollen sich verpflichten, ihre Anleihebeträge jeden Jahre lang der Sportfälle unfundbar zu überlassen. Dabei werden die Anteile zum Preise von 100 Mark übernommen und mit 6 v. H. verzinst. Der Kreis will sich, wie es heißt, auf diese Weise Mittel verschaffen, um wichtige Kreisunternehmungen, wie Gefängnisvermehrung, Wohnungsbauten usw., unterstützen und ausführen zu können.

**Buntes Allerlei.**

**Oberstein.** In einem Dorfe wurde durch die Dreifache bekannt gemacht: „Derjenige, welcher die Seltenerkollen gestern im Felde gestohlen hat, wird gefangen, höchstens auch das Kraut mitzunehmen, damit er im Winter Suppengrün hat!“

**Oberrn.** Am Sonntag ereignete sich hier ein Unglücksfall. Gemeinderat Werthaler ging an den hinter seinem Anwesen vorbeischießenden Bach, um etwas zu waschen und ertrank dabei. Teils besteht die Annahme, daß er einen Herzschlag erlitt.

**Cennen.** Vor einigen Tagen erschienen hier ein Paar Radfahrer aus Bielefeld zwei unbekannte Personen und fragten nach dem Preis der Kartoffeln. Als der Verkäufer einen ihnen zu hoch erscheinenden Preis forderte, fielen die beiden über ihn her und schlugen ihn derartig schwer, daß er später tot aufgefunden wurde.

**Heidelberg.** Infolge der hohen Kosten kann das große Bahnhofsprojekt der „Bad Heidelberg K.G.“ nicht ausgeführt werden, es soll vielmehr ein kleines Bahnhofs erbaut werden.

**Stuttgart.** Der neue Hauptbahnhof wird in der Nähe vom kommenden Sonntag auf Montag in Betrieb genommen.

**Todessturz mit dem Auto.** In der Nähe vom Alm fuhr das Auto des dortigen Kaufmann Waldmann gegen einen Baum und stürzte um. Waldmann und ein mitfahrender Kaufmann aus Nürnberg verunglückten tödlich. Zwei andere mitfahrende Herren sind mit leichten Verletzungen davongekommen.

**Halle.** Der Kraftwagen des Generaldirektors und Gründers der Stahl- und Eisenwagen H.G. Emil Kadel, Obmann, wurde an der Straßenkreuzung beim Bahnhof Nordorf (Gröbenberg) von einem Güterzuge erfasst und getrennt. Kadel wurde getötet, sein Sawiegeleichen, der Großkaufmann Gehrend wurde lebensgefährlich verletzt. Der Chauffeur kam mit Querschnitten davon.

**Nürnberg.** Zu dem Kaufmann an dem Heßland der Angewandte wird weiter gemeldet, daß der Glas-maler Weisel gehängt ist. Der Porzellanbrennereibefitzer Rederer erschlug den Holländer mit einem Hammer. Beide trennten der Weide Armee und Beine ab und verbrannten sie. Den Humpfen vergruben sie im Walde, wo er bereits aufgefunden worden ist. Die Mörder erbeuteten eine Million.

**Nürnberg.** Der Mord erfolgte wahrscheinlich am Freitag.

**Nürnberg.** Die Ludwigsbahn, die 1834 als erste deutsche Eisenbahn zwischen Nürnberg und Bamberg erbaut wurde, soll wegen Unrentabilität den Betrieb einstellen. Allerdings trat die Stadt Nürnberg an Nürnberg mit dem Grundsatz heran, die Bahn

übernehmen und in ihr elektrisches Straßenbahnnetz einzubeziehen.

**Berlin.** Wie die Blätter aus Cronau berichten, explodierte eine aus Knallkornen bestehende Ladung eines Kolbentums während der Revision durch holländische Zollbeamte. Der Chauffeur und der residierende Beamte wurden getötet. Ein in ziemlich Entfernung von der Explosionsstelle stehender Zeleinschneider und seine Frau erlitten Verletzungen. Das Bauhaus wurde schwer beschädigt.

**Bauhen.** In der Spinnerei und Weberei von Thomas in Baupen Alherte ein Großfeuer die Druckerei und einen Teil der Fabrik ein. Der Schaden wird auf etwa 100 Millionen Mark geschätzt. 200 Arbeiter sind zum Teil beschäftigungslos. Der Brand ist dadurch entstanden, daß ein jugendlicher Arbeiter mit einem Händholz unvorsichtlich umgegangen war.

**Nach ein Großfeuer.** In der Papier- und Kartennagelindustrie A. 45. in Erding wurde das Hauptgebäude und die großen Warenkammerländer vollständig vernichtet. Der Schaden beträgt viele Millionen.

**Glänzende Getreidernte in Kanada.** Wie aus Toronto gemeldet wird, hat Kanada in diesem Jahr eine Getreidernte erzielt, die alle früheren weit übertrifft. Ob wir wohl von dieser glänzenden Ernte etwas merken werden?

---

## Neueste Nachrichten.

---

**Die Goldschahamwellungen. Der Goldbestand der Reichsbank bleibt unberührt.**

Berlin, 20. Oktober. Pressenachrichten gegenüber, die die Ausgabe von Goldschahamwellungen durch das Reich mit dem Goldbestand der Reichsbank in Verbindung bringen, wird von zuständiger Stelle darauf hingewiesen, daß das Reich selbständig für die Annahmungen hoffet, nicht aber die Reichsbank, und zwar weder mit dem Goldbestand noch mit sonstigen Mitteln.

**Erhaltung der Kriegergräber aus dem Weltkriege.**

ab Berlin, 20. Oktober. Der Reichsrat hat gestern das Gesetz über die Erhaltung der Kriegergräber aus dem Weltkriege angenommen. Zur Erhaltung der Gräber sind danach das Reich und die Länder verpflichtet, aber nur in Ergänzung der Pflege, die den Kriegergräbern von anderer Seite zuteil wird. Die Vorlage setzt ein dauerndes Ruhestrecht für alle Gräberstücke voraus, aus denen sich Kriegergräber befinden.

## Frankreich.

### Ein Sieg Polincars.

Paris, 20. Oktober. Der Rücktritt des englischen Kabinetts wird in Paris als ein Sieg der Politik Polincars betrachtet; dessen ungeachtet wird er in politischen Kreisen nicht ohne Beforgnis aufgenommen.

### Vertrauensvotum für Polincare.

Paris, 20. Oktober. Die Kammer nahm gestern Abend mit 389 gegen 168 Stimmen ein Vertrauensvotum für Polincare an und vertagte den Beginn der Diskussion des Budgets auf kommenden Dienstag, während die Opposition darauf bestanden hatte, daß zunächst die Diskussion der verschiedenen Interpellationen fortgesetzt werde.

Paris, 20. Oktober. Der Senat hat die Vorlage, den 11. November, den Jahrestag des Waffenstillstandes, als Siegestag zu feiern, angenommen.

### Die nächsten außenpolitischen Fragen.

Berlin, 20. Oktober. Der Brüsseler Korrespondent des „Nieuwe Rotterdamse Courant“ erzählt aus dortigen offiziellen Kreisen, daß im Augenblick seine Rede davon sein könne, eine interalliierte Konferenz in Brüssel zusammenzubereiten. Er kenne die Weiterentwicklungskommission den Vorschlag Brabbargs behandelt habe, werde es möglich sein, das Programm der Konferenz aufzustellen und die Vertreter der Alliierten Länder zusammenzubereiten. Das Programm müsse vor allem die Erörterung der von Deutschland zu leistenden Zahlungen vorsehen, ebenso die einer internationalen Anleihe und schließlich auch das Problem der interalliierten Schulden. Punkt 2 und 3 dieses Programms macht eine Teilnahme der Vereinigten Staaten an der Konferenz unermidlich. Auch für die Orientfriedenskonferenz sei die Parlamentarisation in England sicher nicht ohne Bedeutung. Die Friedenskonferenz werde wohl nicht sobald stattfinden wie ursprünglich angenommen wurde.

---

## Letzte Nachrichten.

---

### Die französische Presse zur Demission Lloyd Georges.

**Die französische Presse zur Demission Lloyd Georges.**

ab Paris, 20. Oktober. Zur Demission Lloyd Georges schreibt der „Reitit Parisien“, allgemeinlich sei es die Niederlage, die die Politik Lloyd Georges im Orient erlitten habe, gewesen, die seine Abtattung herbeigeführt habe. Zufällig aber scheine Lloyd George wahrscheinlich durch sich selbst gestürzt worden zu sein. Was während des Krieges der Heldentum Lloyd Georges gewesen sei was ihm gestattet habe, seinem Lande und den Alliierten unerschöpfliche Dienste zu leisten, sei der Entschluß gewesen, mit dem er, ohne jemals das eigene englische Interesse aus dem Auge zu verlieren, sich als Mann der Entente gezeigt habe. Man könne nicht oft genug wiederholen, daß die größte Stunde seiner Karriere, eine Stunde ohne Vorgang in der ganzen englischen Geschichte, vielleicht die gemessen sei, in der er die Notwendigkeit des einzigen Kommandos für den Sieg erkannt habe u, in der er spontan das englische Meer unter den Befehl eines französischen Generals gestellt habe. Diesen Willen aus der Entente eine dauerhafte und fruchtbar Macht zu gestalten, habe man kurz nach dem Waffenstillstand und nach den letzten allgemeinen Wahlen feststellen können. Aber und nach der Unterzeichnung des Friedensvertrages von Versailles, als er von einem französisch-britischen Pakt gesprochen habe habe er sich in seinem Lande zum entscheidenden Verleugender der Zusammenkunft mit Frankreich gemacht. Nach und nach jedoch habe der Lloyd George der Entente eine Figur mit verschwommenen Konturen Platz gemacht, bei der man noch nicht einen Feind, aber nicht mehr den Freund der Vergangenheit heir entdecken habe. Einerseits sei es schon ein erstes Zeichen gewesen, daß er in Frankreich den Eindruck herangezogen habe, daß es ihm jedes Mal auf seinem Weg finde, wenn es von Deutschland das verlangte, was es ihm schuldete. Einen nicht wieder zu

